

# Das ist flexible Mobilität.



Münster fährt ab

auf klimafreundliche Mobilität

# Mobil sein!

Münster ist eine Stadt voller Bewegung. Wer's nicht glaubt, stelle sich nur zwei Minuten an die Kreuzung von Promenade und Windthorststraße. Zwei Schüler rennen zum Bahnhof, einige Angestellte schlendern zum Mittagessen, ein Jogger wird von radelnden Studentinnen überholt. Eine Seniorin geht langsam mit ihrem Rollator vorbei, während ein Bus in Richtung Innenstadt rollt und eine ganze Reihe von Autos zum Parkhaus Stubengasse fahren.

So unterschiedlich die Verkehrsmittel sind, so bemerkenswert ist der Mobilitätsmix in Münster:

70 Prozent aller Wege legen die Münsteranerinnen und Münsteraner zu Fuß, mit dem Rad oder mit Bus und Bahn zurück. Das ist bundesweit ein Spitzenwert – den es aber immer noch zu verbessern gilt. Noch immer nutzen zu viele Einheimische, Pendlerinnen und Pendler sowie Tagesgäste für ihre Wege das Auto.

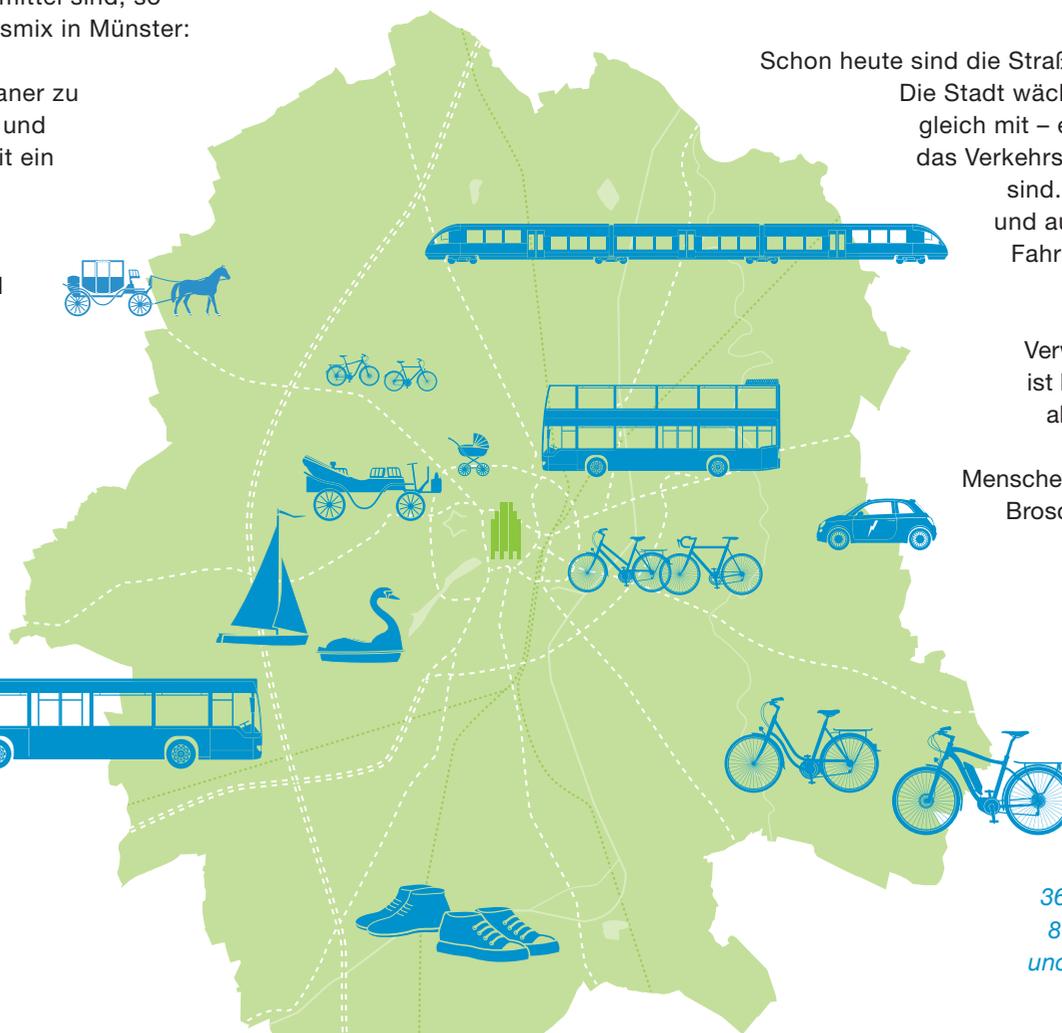
MÜNSTER  
WÄCHST



1975: 265 000  
Einwohnerinnen und  
Einwohner (nach  
der Kommunalen  
Neugliederung)  
2015: 305 000  
2020: 315 000 \*



\* gesamtstädtische  
Bevölkerungsvorausberechnungen  
2015 – 2030, Basisvariante



$$- 40 + 20 = 2020$$



Diese eigenwillige Rechenaufgabe steht einprägsam und plakativ für das ehrgeizige Ziel der Stadt Münster: Es geht darum, für den Klimaschutz den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu reduzieren – um 40 Prozent gegenüber 1990, bis zum Jahr 2020. Gleichzeitig soll der Anteil an erneuerbaren Energien in Münster auf 20 Prozent steigen. Die Mobilität ist ein wichtiger Mosaikstein im Gesamtkonzept. [www.stadt-muenster.de/klima](http://www.stadt-muenster.de/klima)

Schon heute sind die Straßen voll. Und der Trend zeigt in dieselbe Richtung: Die Stadt wächst und die Zahl der Besucherinnen und Besucher gleich mit – eine positive Entwicklung. Aber: Damit steigt auch das Verkehrsaufkommen, während die Verkehrsflächen endlich sind. Schon heute gibt es viele Staus in der Innenstadt und auf den Einfallstraßen, Parkplatzprobleme sogar für Fahrräder und Gedränge auf den Fuß- und Radwegen.

Das Ziel der Stadt Münster, für das sich Politik und Verwaltung mit Kreativität und Fachwissen engagieren, ist klar definiert: ein möglichst stressfreies Miteinander aller Verkehrsteilnehmer auf Münsters Straßen. Dafür braucht es Zeit und Geld – und ein Umdenken der Menschen, die mobil sind und es auch bleiben möchten. Die Broschüre liefert Ideen, wie der Mobilitätsmix in Münster bequem, klug und nachhaltig genutzt werden kann.

MÜNSTER ZIEHT AN



1,3 Millionen Menschen leben im Umland und kommen gern nach Münster. Sie arbeiten oder studieren hier, kaufen ein oder besuchen die vielfältigen Kulturveranstaltungen. So kommen rund 360 000 Pendlerfahrten pro Tag zusammen, von denen 80 Prozent mit dem Auto und nur 20 Prozent mit Bus und Bahn erledigt werden. Da ist noch Luft nach oben.

## Mit zwei Rädern!



Montagmorgen, 7.57 Uhr: noch 18 Minuten bis Vorlesungsbeginn. Stefan rennt die Treppe hinunter, schließt sein Fahrrad auf, das am Haus lehnt. Er wohnt in der Schillerstraße, mitten im Hansaviertel. Der 22-Jährige schwingt sich auf sein Rad, fährt durch den Bahnhofstunnel, passiert den Ludgerikreisel und erreicht nach fünf Minuten die Promenade. Auf dem Fahrrad-Ring rauscht Stefan im Bogen halb um den südwestlichen Teil der Stadt. Er nutzt die Schleichwege hinter dem Schlossgarten, fährt bis zum Coesfelder Kreuz und erreicht – ein paar Minuten, bevor seine Professorin mit der Vorlesung startet – den Seminarraum an der Fliednerstraße. Sein Weg ist 4,3 Kilometer lang. Mit dem Auto hätte er für diese Strecke zur Hauptverkehrszeit deutlich länger benötigt.

### Fahrradstadt Münster

Fahrradfahren in Münster spart Zeit, ist preiswert und komfortabel. Einer der banalsten Gründe dafür: Münster ist sehr flach. So ist man zügig mit wenig Anstrengung unterwegs. Das schaffen auch Ältere und Kinder spielend. Sehr viele Kinder in Münster lernen das Radeln hier schon mit drei, vier Jahren – im Gegensatz zu vielen anderen Regionen in Deutschland. In Münster und im Münsterland ist Radfahren quasi so wichtig wie das kleine Einmaleins.

Ein weiterer Grund: Münster hat eine gute Fahrrad-Infrastruktur. 470 Kilometer Radwege führen komfortabel in sämtliche Stadtteile und auch ins umliegende Münsterland. Wer radelt, kann sich zudem auf eigene Ampelschaltungen verlassen, steht an großen Kreuzungen in sicheren Schleusen, darf in der eigentlich falschen Richtung die meisten Einbahnstraßen nutzen und genießt in Fahrradstraßen Vorrang.

### EINFACH MAL TRAUEN

*Als Kind den „Aufstieg“ verpasst oder zuletzt als Teenager im Sattel gesessen? Das ist kein Grund, auf das Rad zu verzichten. Viele Fahrradclubs in Münster und im Münsterland bieten Kurse für Anfänger und Wiedereinsteiger an.*

## Das ist kein Rad.



DAS IST  
MEINE EMISSIONSFREIE  
GLÜCKSMASCHINE MIT  
PARKPLATZGARANTIE.

Die meisten Menschen in Deutschlands Fahrradhauptstadt wissen, schätzen und nutzen das: Auf rund 300 000 Münsteraner kommen über 500 000 Fahrräder. Auch wenn es vielleicht nicht mehr Räder braucht – noch mehr gefahrene Kilometer dürfen es gern werden.

### Lange Wege mit dem Pedelec

Die Designerin Michaela wohnt in Albachten und arbeitet im Kreuzviertel. Bis vor einem Jahr ist sie die Strecke oft mit dem Auto gefahren. Bis ihr Freund seinen Job wechselte. Seitdem braucht er den Wagen täglich – und ein zweiter Pkw ist zu teuer. Michaela hat lange überlegt, wie sie nun schnell und einigermaßen bequem zur Arbeit kommt. Ihre Alternative ist das Pedelec. An der frischen Luft und mit Beinkraft, aber unterstützt von einem Elektromotor rollt sie am Aasee entlang, immer geradeaus. Sie biegt auf die Promenade ein und fährt schließlich durch die Lazarettstraße ins Viertel. Ihr Pedelec parkt sie nach knapp 25 Minuten vor der Werbeagentur.

Ihr Weg: 10,5 Kilometer. Mit dem Auto oder der Bahn hätte sie ebenso lange gebraucht, aber aufs Jahr gerechnet deutlich mehr Geld ausgegeben, als das Pedelec gekostet hat. Außerdem tut sie etwas für ihre Fitness und hat im Kreuzviertel keine Parkplatzprobleme mehr. Und wenn es stürmt oder schneit, nimmt sie den Bus.

### MIT BATTERIEBETRIEB

*Bei Fahrrädern mit Batterieantrieb unterscheidet man*

- Pedelecs, die bis zu 24 km/h schnell sind, und
- E-Bikes, die bis zu 40 km/h fahren.

*Letztere dürfen nur auf der Straße mit Mofaführerschein und Kennzeichen genutzt werden.*

Im Schnitt sitzt jeder in Münster am Tag rund

**20**  
Minuten

im Sattel.

## Das ist kein E-Bike.

 DAS IST MEIN LEISER MITTELSTRECKEN-POWERPENDLER.





### Mehrwert für Gesundheit und Klima

Radfahren hält gesund. Es stärkt das Herz-Kreislauf-System und verbessert die Atmung, inklusive einer erhöhten Sauerstoffaufnahme. Das Immunsystem wird durch die Bewegung an der frischen Luft ebenfalls gestärkt. Und auch für das Klima tun die Radfahrerinnen und Radfahrer etwas, weil sie mit ihrer Leeze CO<sub>2</sub>-neutral unterwegs sind.



### TREUE KUNDEN

*Studien zeigen: Auch wenn Radler weniger Kilos aus dem Geschäft tragen, kommen sie häufiger wieder als Kunden mit Kofferraum. Zwar geben sie beim einzelnen Einkauf weniger Geld aus, bringen aber langfristig mehr Umsatz als die motorisierte Kundschaft. (Deutsches Institut für Urbanistik)*



TAUSENDSASSA LEEZE

*Hunde- und Kindertransporter, Einkaufs- und Lastenrad, Teutokletterer und Rollstuhlfahrrad: Münsters Fahrradfachgeschäfte haben für jedes Bedürfnis das richtige Gefährt. Auch der ADFC Münster berät gern zur richtigen Leeze und zu hilfreichen Zubehör.*

### Ein Ausblick

40 Prozent aller Wege legen die Menschen in Münster derzeit per Leeze zurück. Und es dürfen noch mehr werden: 50 % sind das ehrgeizige Ziel von Verwaltung und Politik. Zur Motivation wird vor allem an Sicherheit und Komfort gearbeitet.

Die Radwege werden optimiert, zum Beispiel mit rollfreundlichen Oberflächen, komfortablen Breiten, verlässlichem Winterdienst und Sanierungsmaßnahmen.



Bei rund  
**400 000**

Wegen pro Tag entscheiden sich die Einheimischen für das Fahrrad als Transportmittel.

Die Promenade ist ein einzigartiger Verteilerring um die Altstadt:



An einem Tag rollen dort über  
**16 000**  
Leezen unter den Linden.



Am Neutor, in der Nähe des Schlossplatzes,  
sind an Spitzentagen über

**22 000** Radlerinnen und Radler unterwegs.

2015 waren es  
insgesamt gut

**4**  
Millionen

Noch mehr Ampelkreuzungen erhalten „Tote-Winkel-Spiegel“ und rote „Furtmarkierungen“, die klarer darauf hinweisen, wo die Radler fahren. Neue Parkmöglichkeiten an Bushaltestellen, in der Innenstadt und in innenstadtnahen Wohngebieten sowie an Dienstleistungs- und Arbeitsplatzschwerpunkten sollen das Radfahren attraktiver machen. Hinzu kommen weitere öffentliche Elektro-Luftpumpen im Stadtgebiet.



Auch bei dem schon gut ausgebauten Radwegenetz besteht noch Verbesserungsbedarf: Die Stadt will Mängel zügig beseitigen und letzte Lücken im Netz schließen – beispielsweise auf der Grevener Straße zwischen Ring und Steinfurter Straße. An die leicht motorisierten und immer beliebteren Pedelecs und E-Bikes ist ebenfalls gedacht: Bestehende Strecken sollen zu attraktiven durchgehenden Velorouten zwischen Münster und den Umlandgemeinden ausgebaut werden.

#### STARK AUF DER MITTELSTRECKE

*Münster ist flächenmäßig die sechstgrößte Stadt Deutschlands. Wer in den Außenstadtteilen lebt, muss sich auf Wege von acht bis zehn Kilometern einstellen, wenn er in die Innenstadt möchte. Rund 20 Prozent dieser „Mittelstrecken-Wege“ legen die Münsteranerinnen und Münsteraner mit dem Fahrrad zurück. Auch das ist ein Spitzenwert in Deutschland.*

#### Ideen willkommen!

Sie haben eine Idee, wie und wo es für Radelnde in Münster noch besser gehen könnte? Lassen Sie es uns wissen:



Stadt Münster – Radverkehrsplanung  
Phillip Oeinck  
Tel. 02 51/4 92 61 62  
OeinckP@stadt-muenster.de



## Auf beiden Beinen!



### Schulweg im „Zu-Fuß-Bus“

Es ist kurz vor 8 Uhr morgens und bei Sara, Leon, Gülcan, Finn und Marie steht der Mund nicht still, als sie gerade an der roten Ampel an der Warendorfer Straße warten. Leons Vater verblüfft es immer wieder, wie munter die Sechsjährigen so früh schon sind. Immerhin: Als die Ampel auf Grün springt, verstummt kurz das Geplapper. Alle gucken noch einmal in beide Richtungen, ob die Autos auch wirklich halten.

„Zeigt unser Pedibus doch Wirkung“, freut sich der Vater. Seit dem Schulstart wechselt er sich mit den Eltern im Viertel ab, jeden Morgen die Kinder abzuholen. Die Eltern begleiten sie zur Schule und achten darauf, dass sie sich sicher im Verkehr bewegen. Und beim Rückweg ist ein anderer Elternteil dran. Leons Vater war von der Idee des „Zu-Fuß-Bus“ sofort begeistert. Das kostet ihn heute zwar wieder 20 Minuten, aber dafür hat er an den anderen Tagen frei und kann sich dennoch gewiss sein, dass Leon den Weg über die viel befahrene Warendorfer Straße unbeschadet schafft. Und was er dabei lernt, macht ihn fit, um künftig auch allein sicher im Straßenverkehr unterwegs zu sein.

### Elterntaxi – bequem und riskant

Hinfahren, Tür auf, Kind raus, Tür zu und zurück nach Hause oder weiter zur Arbeit – die Zahl der „Eltern-Taxis“ ist auch in Münster gestiegen. Was individuell bequem sein mag, verursacht Chaos und Hektik vor den Schulen. Die Kurzparker blockieren die Fußwege, der Überblick geht oft verloren. Aus den Autos springende Kinder sind genauso in Gefahr wie die, die zu Fuß ankommen. Hier können Eltern leicht mehrfach Gutes tun – zu Fuß oder per Leeze zur Kita oder Schule entlastet die Straßen, sorgt für Sicherheit und bringt Groß und Klein schon morgens in Bewegung.



### EINGESCHRÄNKT MOBIL?

Die Stadt Münster macht mit Hochdruck auch die Wege für eingeschränkt mobile Menschen frei. Informationen dazu finden sich auf der Internetseite [www.komm.muenster.org](http://www.komm.muenster.org), die sich an Menschen mit Behinderungen richtet.

## Das sind keine Schuhe.





## PANTOFFELGRÜN

*Auch wer ins Grüne will, muss in Münster nicht erst ins Auto steigen. Sieben Grünzüge, zum Beispiel entlang der Aa oder des Prozessionsweges, sind verknüpft mit Promenade, innerstädtischen Parks und Grünflächen sowie dem Münsterland am Stadtrand. Möglichkeiten zum Spazieren, Joggen, Picknicken, Spielen und mehr sind immer nur wenige Gehminuten von der Haustür entfernt – und damit quasi in Pantoffeln zu erreichen.*

### Kurze Wege in der Stadt

Ob zügigen Schrittes oder entspannt bummelnd, in der Stadt sind Fußgänger nicht nur deswegen gerne gesehen, weil sie im Gegensatz zu Autos kein CO<sub>2</sub> ausstoßen. Wenn besonders viele Menschen zu Fuß unterwegs sind, sorgt das für jenes gemeinschaftliche, urbane Lebensgefühl, das für viele Städte einen wichtigen Teil ihrer Attraktivität ausmacht. Ein Besuch des Marktes am Dom oder des Kreativkais an einem Sommerabend beweist es.



Trotz der vielen Fahrräder gehen in Münster auch sehr viele Menschen zu Fuß. Tägliche Dinge wie den Einkauf oder den Gang zu Apotheke und Bank erledigen sie per pedes, im Zentrum ebenso wie in den Stadtteilen. Das funktioniert so gut, weil Münster eine Stadt der kurzen Wege ist. Über die Promenade etwa ist die Innenstadt von allen Seiten gut zu Fuß erreichbar – auch aus Stadtteilen wie Geist-, Hansa- und Kreuzviertel oder St. Mauritz. In äußeren Stadtteilen wie Kinderhaus, Coerde, Nienberge oder Gievenbeck machen funktionierende Zentren manchen Weg in die Innenstadt überflüssig. Und gleichzeitig sind sie per Bus so gut angebunden, dass dem Gang durch die Altstadt nichts im Wege steht. Das wissen die Münsteranerinnen und Münsteraner zu schätzen: Jeden fünften Weg legen sie laufend zurück. Und weil sich die Stadt so gut zu Fuß entdecken lässt, ist sie auch bei Gästen aus Nah und Fern beliebt.

### HÄTTEN SIE'S GEWUSST?



*Der deutsche Durchschnittsmensch geht in seinem Leben über 180 Millionen Schritte.*

## Das sind keine Stiefel.



## Einkauf zu Fuß

Nadja, Andreas und Antonio aus Dülmen gehen gerne shoppen, am liebsten in Münster. Um sich Stau und Parkplatzsuche zu ersparen, nehmen sie den Zug und sind in 25 Minuten am Hauptbahnhof. Von hier lässt sich die Stadt gut zu Fuß entdecken. Andreas bleibt schon vor der Promenade im ersten Geschäft hängen. Doch nicht lange, Antonio zieht ihn weiter Richtung Ludgeristraße. Nadja will diesmal lieber die kleineren Läden in den Vierteln und Gassen abseits von Prinzipalmarkt und Salzstraße entdecken. Auf dem Platz in der Stubengasse trennt sie sich deshalb von den Freunden. Mittags wollen sie



sich zur Erbsensuppe auf dem Markt treffen. Wer zuerst hungrig wird, meldet sich per Handy. Dann dauert es nicht lang bis zur Stärkung: Wegen der kurzen Wege in der Stadt kommen alle drei aus jeder Richtung schnell zum Domplatz zur Einkaufspause.

## Neue Wege gehen

So stolz Münster auf seine Geschichte ist, die im Stadtbild an jeder Ecke zu entdecken ist, so schnell entwickelt sich die Stadt auch weiter.

In den vergangenen Jahren kamen beispielsweise die Bebauung der Stubengasse und an der Königsstraße, das LWL-Museum für Kunst und Kultur am Domplatz, das Hanse-Carré und der Platz am Alten Steinweg neben dem Kiffe-Pavillon dazu.

Was auf den ersten Blick nicht auffällt: Über die Jahre sind nicht nur neue Plätze und Einrichtungen entstanden, sondern auch besondere Fußwege-Verbindungen, die die Stadt beim Bummel ganz anders erfahrbar und noch attraktiver machen.



## GUT VERNETZT

*Ob vom Bahnhof, vom Schlossplatz, von den Innenstadt-Parkhäusern oder vom Busknotenpunkt Bült: Wer mit Auto, Bus oder Bahn nach Münster reist, gelangt zu Fuß über kurze und attraktive Wege direkt in die Altstadt.*



Die neuen Wege ermuntern zu Rundläufen um den historischen Stadtkern und werden rege genutzt, wie die Frequenzzählung 2015 der Wirtschaftsförderung Münster beweist. Neben dem Trio der meistbesuchten Straßen – Ludgeristraße, Prinzipalmarkt und Salzstraße – sind auch Nebenlagen in der Gunst der Passanten gestiegen. So beispielsweise Klarissengasse, Hötteweg und Beginengasse, die die Königs- und Ludgeristraße sowie die Stubengasse verbinden.

## Was passiert noch?

Am Bahnhof wurde und wird viel gebaut: moderne barrierefreie Gleiszugänge, ein neues Empfangsgebäude und ein schicker Vorplatz – und auch auf der Rückseite wird sich in Zukunft manches ändern, von dem Touristen und Pendler nach Umsetzung profitieren werden. Zudem will die Stadt weitere Wegeverbindungen wie die Windthorststraße oder die Straße Am Verspoel für Fußgänger in Zukunft attraktiver gestalten, wofür sich auch die ansässigen Kaufleute engagieren.



# Gemeinsam fahren!

## Stressfrei und preiswert

Ingo lebt mit seiner Familie in einem Neubaugebiet in Senden. Er ist Versicherungskaufmann, täglich muss er zwischen Senden und Münster pendeln. Eine Zeit lang hat er sich dafür mit dem Auto durch den Berufsverkehr gequält. Doch den Stress war er leid. Er hat sich ein Monatsticket für den Schnellbus gekauft. Der bringt ihn bequem zum Hauptbahnhof und damit in Laufweite zu seinem Arbeitsplatz. Unterwegs kann er die Zeitung lesen, sich auf Termine vorbereiten oder einfach mal dösen.



Und Ingo spart Geld, und zwar richtig. Fährt er an 20 Arbeitstagen im Monat mit dem Pkw von Münster nach Senden und zurück (rund 40 km), zahlt er im Monat rund 240 Euro (bei angenommenen 30 Cent pro Kilometer, Abnutzung und Rücklagen für den Neukauf mitgerechnet). Ingos Monatsticket kostet dagegen mit rund 120 Euro nur die Hälfte – und zum Münster-Ausflug am Wochenende können Frau und Kinder auf dem Ticket umsonst mitfahren.

## JOBTICKET

*Wer mit dem Bus zur Arbeit pendelt - ob in, nach oder von Münster - kann im Vergleich zum Monats-ticket nochmal mindestens 30 Prozent sparen, wenn es im Betrieb genug Nachahmer gibt. Ordern mindestens 30 Beschäftigte eines Unternehmens für ein Jahr das Bus-Abo, gibt's das Jobticket. Bestellen muss es der Arbeitgeber. Fragen Sie doch mal nach beim Chef, in der Personal-abteilung oder beim Betriebsrat.*

[www.stadtwerke-muenster.de](http://www.stadtwerke-muenster.de)  
(Busverkehr => Abo-Übersicht)

## FIT FÜR DIE UMWELTZONE

*Alle rund 180 Busse im Stadtbusverkehr haben die grüne Umweltplakette – bei Bussen keine Selbstverständlichkeit. Münster setzt zugunsten der Umwelt auf moderne Fahrzeugtechnik.*

## Das ist kein Bus.

DAS IST  
UNSER ZUVERLÄSSIGER  
JOB- UND FREIZEITSHUTTLE  
MIT PANORAMABLICK.



### Regel Grenzverkehr

Die Zahlen beeindruckend und sprechen für das vitale Oberzentrum des Münsterlandes: Münsters Stadtgrenze überqueren montags bis freitags täglich rund 300 000 Autos, 15 000 Personen im Bus und nochmal 63 000 im Zug. Wobei die Grenzüberschreitung in beide Richtungen funktioniert – schließlich machen sich auch viele Münsteranerinnen und Münsteraner ins Umland auf, sei es zur Arbeit oder zum Freizeitvergnügen.

Acht Bahnstrecken und 18 Regionalbuslinien, davon sieben Schnellbuslinien verbinden Münster mit dem Umland. Und angesichts der 300 000 Autos ist nicht nur die Stadt Münster dankbar für jeden, der sich bei einer Fahrt für Bus, Zug oder Fahrgemeinschaft entscheidet. Das macht die Straßen leerer, den Verkehr flüssiger – übrigens auch für die Busse, schont damit Nerven und Umwelt und spart Parkflächen.

### Gemeinsam zur Arbeit

Montagmorgen, 7 Uhr. Rike ist gerade auf dem Mitfahrer-Parkplatz Wilkinghege an der Steinfurter Straße angekommen und wartet vor ihrem Wagen auf Günther aus Gievenbeck und Aishe aus dem Kreuzviertel. Die drei arbeiten im selben Unternehmen in Steinfurt und fahren die Strecke seit einem Jahr gemeinsam.

Die Idee zur Fahrgemeinschaft kam von den Kolleginnen. Rike und Aishe hatten sich beim Betriebssport kennengelernt. Beim Klagegedicht über die Staus auf der B 54 entstand der Plan, nur noch mit *einem* Auto zu fahren. Das erspart ihnen zwar nicht den Stau, aber Geld. Nachdem es drei Monate gut geklappt hatte, wollten sie sich mit halbierten Fahrtkosten nicht mehr zufrieden geben.

## Das ist kein Auto.



DAS IST  
UNSERE KLIMASCHONENDE  
SPARGEMEINSCHAFT.





Mit einer Suchmeldung am Schwarzen Brett fanden die beiden Frauen Günther. Auch er fuhr bislang aus Kinderhaus allein Richtung Steinfurt, weil die Fahrpläne von Bus und Bahn nicht zu den Arbeitszeiten passten. Nun stehen die drei zwar immer noch hin und wieder im Stau, aber die Zeit geht schneller rum. Für Günther, der noch die Nachrichten auf dem Tablet lesen kann, und für die Kolleginnen, die die neuesten Trainingstipps austauschen.

### Klug kombiniert

Die rund 50 Stellplätze auf dem Mitfahrer-Parkplatz Wilkinghege sind fast jeden Morgen komplett belegt. Wer den beliebten Pendlertreffpunkt nutzt, spart nicht nur Geld. Jedes Auto weniger auf der Straße führt auch zu einem geringeren CO<sub>2</sub>-Ausstoß und ist somit ein Beitrag zum Klimaschutz.



Nur konsequent also, dass parallel zur Eröffnung des Autobahnanschlusses Hilstrup-Amelsbüren 2014 auch ein Mitfahrer-Parkplatz am Kappenberger Damm eingerichtet und zur Nutzung freigegeben wurde. Er bietet 60 Stellplätze für Fahrgemeinschaften, die über die A1 und die A43 das Umland oder auch das Ruhrgebiet erreichen wollen.



### ZAHLENSPIELE

*Untersuchungen zeigen: Wird zum Pendeln nach Münster ein Auto genutzt, sitzen im Schnitt 1,2 Personen darin. Zum Vergleich: In einen Schnellbus passen 80 Personen. Entscheiden sich also beispielsweise morgens im Berufsverkehr 80 Leute für den Schnellbus und gegen das Auto, sind 66 Wagen weniger auf der Straße, brauchen keinen Parkplatz in Münster.*

Und auch sonst lohnt sich der suchende Blick nach Parkflächen an Bahnhöfen, Bushaltestellen und Autobahnauffahrten: Park-and-Ride-Parkplätze machen vielerorts im Münsterland den sparsamen Umstieg vom eigenen Auto auf Bahn, Bus oder Fahrgemeinschaftswagen möglich. Übrigens nicht nur für Berufspendler – auch beim Einkaufsbummel oder Kulturgenuss wird Sprit gespart, und es entfällt die lästige Suche nach freien Parkplätzen.

Wer nicht gerade fußläufig entfernt zur nächsten Haltestelle wohnt, kann sie natürlich auch auf zwei Rädern erreichen. Gerade an stark frequentierten Schnittstellen, so beispielsweise an Bahnhöfen, gibt es auch Bike-and-Ride-Anlagen. Auch diese werden nach und nach verbessert, aktuell zum Beispiel mit komfortablen Leezenboxen.



## Mut zum Ausprobieren

Sie haben nun einige Möglichkeiten kennengelernt, wie man in, nach und von Münster unterwegs sein kann. Vielleicht war die eine oder andere Anregung dabei, mit der Sie noch flexibler mobil sein können.

Um klimafreundlich unterwegs zu sein, muss man nicht gleich das Auto verkaufen. Probieren Sie doch beim nächsten Mal einfach eine der vorgestellten Varianten aus.

Wie heißt es in Münsters Klimapakt: Viele kleine Aktionen bewirken Großes!

## Sie benötigen weitere Informationen oder Beratung?

### **mobile**

Münsters Service-Zentrum berät Sie in Sachen Mobilität. Hier können Sie sich beispielsweise informieren über Fahrpläne und Abos, Tickets und Nachttaxen oder auch Parkmöglichkeiten in Münster.

Berliner Platz 22 (gegenüber dem Hbf)  
Mo - Fr 9 - 19 Uhr  
Sa 9 - 14 Uhr

### **Schlaue Nummer für Bus & Bahn**

Rund um die Uhr Fahrplanauskünfte für Bus & Bahn in ganz Nordrhein-Westfalen, das bietet die „Schlaue Nummer“.

Persönliche Auskunft:

Telefon: 0 18 06 / 50 40 30  
(20 Ct. je Verbindung im deutschen Festnetz,  
Mobil max. 60 Ct. je Verbindung)

Automatische Auskunft (Sprachcomputer):

Telefon: 0 80 03 / 50 40 30 (kostenfrei)

### **münster:app**

Ob Fahrplanauskunft, freie Parkplätze oder aktuelle Baustellen – mit der App der Stadtwerke Münster sind alle Infos aktuell online verfügbar (für Android und iOS).

Viele Informationen, Anregungen und Tipps zum Klimaschutz im Alltag finden Sie hier:

[www.stadt-muenster.de/klima](http://www.stadt-muenster.de/klima)  
[www.stadt-muenster.de/verkehrsplanung](http://www.stadt-muenster.de/verkehrsplanung)